
Workshop

Arbeitsfelder (er)finden

Eine Zukunftswerkstatt für Studierende und Alumni*ae der Area Studies

Veranstaltende: SOG Zweigstelle Regensburg, JSOG Regensburg, 05./06. Dezember 2024

Bericht von Klaus Buchenau und Gresa Morina, beide Regensburg

Einführung

Die Zukunftswerkstatt, die im Regensburger Haus der Begegnung stattfand, bot Studierenden und Alumni*ae regionalwissenschaftlicher Studiengänge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Plattform, um innovative Wege zur beruflichen Orientierung und Entwicklung zu erkunden. Dieses Format, inspiriert von den Prinzipien von Robert Jungk und Norbert R. Müllert, zielt darauf ab, kreative Lösungsansätze für individuelle und kollektive Herausforderungen zu entwickeln. Zehn Studierende aus den Bereichen Ost- und Südosteuropastudien sowie den European Studies aus München, Regensburg, Graz und Berlin

kamen zusammen, um gemeinsam innovative Karrierewege auszuloten.

Ergebnisse und Erkenntnisse

Der Workshop verdeutlichte die vielfältigen Möglichkeiten, die sich Absolvent*innen regionalwissenschaftlicher Studiengänge bieten. Ein zentrales Ergebnis war die Identifikation relevanter Arbeitsfelder, darunter Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Diplomatie und Kultur. Besonders hervorgehoben wurde, dass Forschungs- und Marktlücken nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen für innovative berufliche Profile darstellen. Gleichzeitig erfordere es jedoch eine klare



Die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt mit Organisator Prof. Dr. Klaus Buchenau (3.v.r.). Foto: JSOG

Argumentation, warum und wie solche Lücken gefüllt werden sollten. Darüber hinaus wurde erkannt, dass attraktive Karrierewege auch außerhalb des öffentlichen Dienstes existieren.

Eine vielversprechende Strategie zur beruflichen Positionierung besteht in der Verbindung wissenschaftlicher Expertise mit anderen Berufsfeldern. Diese Erkenntnis spiegelte sich in den entwickelten (Gründungs-)Ideen wider, die von soziokultureller Beratung über Think-Tanks bis hin zu Remote Research reichten. Auch die Verknüpfung von Wissenschaft und NGOs sowie neue Konzepte in Tourismus, Consulting, Einzelhandel, Gastronomie und Bildungswesen wurden erarbeitet.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Berufsperspektiven erwies sich der Workshop als wertvolles Instrument zur Stärkung des Selbstvertrauens und der Eigeninitiative der Teilnehmenden. Durch Reflexion und Visualisierung individueller Möglichkeiten konnten viele neue Ideen konkretisiert und greifbar gemacht werden.

Um diese Möglichkeiten systematisch zu erkunden, folgte der Workshop einem dreistufigen Prozess. In der *ersten Phase* wurden in einem offenen Austausch die größten Herausforderungen

in der beruflichen Orientierung identifiziert. Dies waren unter anderem die Unsicherheiten bei der Karrierewahl, den Mangel an klaren Berufsperspektiven sowie die Schwierigkeit, eigene Interessen gezielt in den Arbeitsmarkt zu übersetzen.

In der *zweiten Phase* lag der Fokus auf kreativen Visionen. Die Teilnehmenden entwickelten innovative Berufsprofile, die nicht durch bestehende Strukturen begrenzt waren. Sie entwarfen ideale Tätigkeitsfelder und brachten neue Denkansätze in die Diskussion ein, die das Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis überwinden sollten.

In der *abschließenden Umsetzungsphase* wurden praxisorientierte Strategien zur Verwirklichung dieser Ideen erarbeitet. Dazu gehörten die Nutzung von Gründerplattformen, Förderprogrammen und Business-Tools sowie die Bedeutung von Netzwerken und Mentoring. Die Beratung durch die Gründungsinitiative der Universität Regensburg unterstützte die Teilnehmenden dabei, ihre Ideen in konkrete nächste Schritte zu überführen und realistische Umsetzungsstrategien zu entwickeln.

Fazit

Der Workshop legte eine solide Grundlage für die berufliche Orientierung der Teilnehmenden.

Neben der Entwicklung neuer Perspektiven ermöglichte er wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten. In der Evaluierung wurde insbesondere die Bedeutung eines geschützten Raumes hervorgehoben, der kreative Entfaltung und unkonventionelle Denkansätze ermöglichte. Viele Teilnehmende wünschten sich eine weitergehende Begleitung und Unterstützung sowohl in der kreativen Ideenfindung (Fantasiephase) als auch in der Umsetzung konkreter Projekte (Umsetzungsphase).

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die interdisziplinäre und internationale Vernetzung innerhalb der Regionalstudien entscheidend für die berufliche Entwicklung ist. Indem Wissen, Erfahrungen und Visionen geteilt wurden, konnten die Teilnehmenden neue Wege erkennen, Potenziale ausschöpfen und gezielte Schritte für ihre berufliche Zukunft formulieren. Der Wunsch nach einer Fortsetzung und Weiterentwicklung des Formats bestätigt die Relevanz solcher Initiativen für den beruflichen Werdegang von Studierenden und Alumni*ae der Area Studies.